

Der Landbote

ZRZ
Zürcher Regionalzeitung



TAGS-PROGRAMM VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Vormittag
7°
Nachmittag
17°
WETTER SEITE 22

Sie sind zurück

Uferschwalben haben an der Thur gebrütet. Auch andere profitieren von der Renaturierung. **SEITE 14**



Sie lernen online

Zwei Winterthurer haben den ersten Film im Kasten. Gelernt haben sie alles auf Youtube. **SEITE 5**

Sie siegen erneut

Der EHC Winterthur ging in der Swiss League zum zweiten Mal in Folge als Sieger vom Eis. **SEITE 37**

Der Landbote
Mittwoch, 25. Oktober 2017

Winterthur | 7

Helikopter-Show zur Landübergabe

POLIZEI Knapp ein Jahr nach der Abstimmung wurde gestern gefeiert auf dem Areal des neuen Polizeigebäudes. Wegen einer Neuregelung ist der Bau auf einmal etwas zu gross geworden.

Der Begriff klingt etwas militärisch: Geländeübergabe. Gemeint ist die Übergabe des Baulandes für das neue Polizeigebäude vom Tiefbauamt, repräsentiert durch Stadtrat Josef Lisibach (SVP), an das Polizeikorps von Sicherheitsvorsteherin Barbara Günthard (FDP), vollzogen gestern mit einem kleinen Festakt beim Werkhof an der Obermühlestrasse. «Warum so ein Zeugs?», fragte Günthard selber in ihrer Rede – schliesslich ist der Spatenstich erst für den Frühling 2019 geplant. Weil dies ein wichtiger Moment für die Stadt sei, so die Antwort. Die Zustimmung der Bevölkerung zum Grossprojekt an der Urne sei keineswegs selbstverständlich gewesen, und überdies passe die Feier ins Jubiläumsjahr der Stadtpolizei, die 2017 ihr 150-jähriges Bestehen feiere.

Kommandant Fritz Lehmann versicherte, man gehe beim 87-Millionen-Franken-Projekt haus-hälterisch mit Steuergeldern um, die Feier bezahle man aus dem Grundsteinlegungsbudget. Neben einer symbolischen Übergabe mit einem Schlüssel aus Brot samt Apéro gab es gestern Morgen eine kleine Helikopter-Show zu bestaunen, bei der sich Winterthurer Grenadiere aus einem Hubschrauber abseilen, solche der Kantonspolizei namentlich («keine Kosten für die Stadt»).

Auf dem Baugelände hat sich seit der Volksabstimmung vor

knapp einem Jahr noch nicht allzu viel getan. Man müsse die Renovation des Werkhofs des Tiefbauamts abwarten, hiess es (veranschlagt sind Kosten von 8,5 Millionen Franken), bevor die grosse Baugrube des Polizeigebäudes ausgehoben werden könne, die bis an die Gebäudefront des Werkhofs heranreichen wird. Der aktuelle Zeitplan sieht vor, dass die Baubewilligung im dritten Quartal 2018 erteilt wird; gegen Ende des Jahres soll dann ein grösseres, bereits geräumtes Gebäude des Werkhofes abgerissen werden. Der Bezug des fertiggestellten Polizeigebäudes ist in fünf Jahren, im vierten Quartal 2022, vorgesehen.

Keine Arrestzellen mehr – Ruheräume im Gespräch

Das Bauprojekt selbst muss derweilen noch angepasst werden, wie Projektleiter Martin Köchli am Rand der Veranstaltung sagte. Weil arretierte Personen seit diesem Sommer zentral bei der Kantonspolizei in Zürich untergebracht werden, entfällt der geplante Arrestbereich im ersten Untergeschoss, rund 70 Quadratmeter gross. Personen, die bis zu 24 Stunden festgehalten werden, übernachten neu in Zürich, bevor sie, wieder in Winterthur, polizeilich befragt oder dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Der verringerte Platzbedarf soll nicht zu einer Verkleinerung



Action und Ritual am Festakt beim Werkhof. Links: Grenadiere der Kantonspolizei seilen sich aus einem Einsatzhelikopter ab. Rechts: Handschlag der Stadträte Josef Lisibach (SVP) und Barbara Günthard (FDP) bei der Standarte des Winterthurer Korps, dazwischen Kommandant Fritz Lehmann. *Maro Dahinden*

des Gebäudes führen. Vielmehr ist vorgesehen, die nicht mehr benötigte Fläche umzunutzen. Zur Diskussion stehen etwa Ruheräume für die Polizisten (einst

aus dem Projekt weggespart) oder zusätzliche Lagerfläche.

Die Umnutzung sei sowohl planerisch als auch baulich «kostenneutral», versichert Köchli.

Überhaupt habe man bei allem das Kostendach im Auge: «Verteuert sich etwas, muss etwas anderes günstiger werden.» Mehrkosten könnte zum Beispiel die

Erdbebensicherheit des Polizeigebäudes verursachen; aktuell wird geprüft, für welche Teile des Baus die höchste Anforderungsstufe gilt. *gu*